

2. Als zweiten wesentlichen Punkt der Übereinstimmung sehen wir den Gedanken, daß die verschiedenen Lebensstufen, in Gruppenform miteinander vereint, lebensmäßig und berufsmäßig zusammengefaßt, bei der Arbeit der Älteren mitlernen sollen. Auch aus allen unseren Erfahrungen ergibt sich, daß die Intensivierung der Arbeit der Jüngeren nur möglich ist, wenn sie die Älteren bei der Arbeit sehen. Nicht wenn die Älteren vereinzelt lediglich als »Lehrer« und »Schulmeister« einen »Stoff« vortragen, sondern wenn die Älteren selbst in Arbeitsgemeinschaft um den Stoff ringen.

Nachdem dann einzelne Änderungen vorgeschlagen werden, deren Erörterung sich vorerst für die große Öffentlichkeit noch nicht eignet, wird abschließend Folgendes bemerkt:

»Wir sehen in diesen Freizeiten und in den örtlichen Arbeitsgemeinschaften, die Sie fordern und die Sie durchaus in unserem Sinne als eine notwendige Ergänzung zu der unzulänglichen Fachschulbildung fordern, das wesentliche neue Bildungsmoment Ihres Planes. Nur in diesen überall gruppenweise zusammengefaßten örtlichen Arbeits- und Lebensgemeinschaften sehen auch wir die Möglichkeit einer Erneuerung.«

Warum ich das veröffentliche? Einmal, weil ja der Prophet im eigenen Vaterlande nichts gilt, und dann, weil ich gerade in den letzten Wochen zu oft den Einwand gehört habe, daß man es nicht über sich bringen kann, seine geringe freie Zeit noch mit den Fragen des Berufs auszufüllen. Ich will nicht davon sprechen, daß ja dieser Einwand mit demselben Recht auch von den Männern erhoben werden könnte, die in den letzten Jahren mehr oder minder Zeit für diesen Fragenkomplex zur Verfügung gestellt haben, sondern ich möchte nur einmal betonen, daß es damit nicht getan ist, daß wir uns immer nur bei festlichen Gelegenheiten daran erinnern, daß wir auf diesem Gebiete keine Mühe und Arbeit scheuen dürfen! Vielmehr müssen wir dann, wenn neue pädagogische Aufgaben an uns herantreten, ihre Lösung nicht immer dem kleinen Kreis überlassen, sondern selbst mitgestaltend eingreifen. Nachherige Kritik ist billig und leicht! Es kommt diesmal in Prerow darauf an, daß der Teilnehmerkreis sich so mannigfaltig wie möglich zusammensetzt und daß nicht eine zu geringe Beteiligung die Lösung dieser Fragen verschiebt, die im augenblicklichen Stadium ungemein wichtig sind. Die Linie, die wir im Freizeitgedanken durchschreiten, führte von Prerow und Dreißigacker zu den Winterakademien Völl und Kesselschloßbaude. In dem oben angedeuteten Sinne soll sie nun zum ersten Cheffkurs nach Prerow führen. Wo sind verantwortungsvolle Buchhändler, die bereit sind, im Kreise der Arbeitsgemeinschaft unsere Fragen praktisch vorzutreiben?

Theodor Marcus - Breslau.

## Amerikanische Werbeprobleme.

(Mitgeteilt von der Werbestelle der Börsenvereins.)

Der Verein amerikanischer Buchhändler (American Booksellers' Association) hat vom 9. bis 12. Mai in New York seine 27. Jahresversammlung abgehalten. Bei dieser Gelegenheit sind laut Publishers' Weekly vom 21. Mai 1927 neben den üblichen Berichten (s. Bbl. Nr. 138 und 166) über Tätigkeit und Vermögensbestand Anregungen zur Buchwerbung gegeben worden, die wir hier erwähnen wollen, nicht ohne die Absicht, daran zu zeigen, wie wenig angebracht es ist, uns Amerika in bezug auf den Buchhandel auf jeden Fall als Vorbild zu empfehlen, wie es so häufig geschieht.

Als Gast der Verlegervereinigung (National Association of Book Publishers) sprach die bekannte Werbeleiterin Miss Marion Humble, deren Vortrag hier folgt:

»Zur National Association of Book Publishers gehören jetzt 71 Verleger, darunter alle Verleger allgemein interessierender Literatur, alle wichtigen wissenschaftlichen sowie Kunstverleger. Die Werbearbeit des Verbandes hat seit ihrem Beginn 1920 mit jedem Jahre erheblich zugenommen und wird in diesem Jahr mehr denn je von seiten der Verleger in finanzieller Beziehung und von seiten der Buchhändler durch eifrige Mitarbeit unterstützt. Unser Fonds für die Werbung ist tatsächlich verdoppelt worden, um den erhöhten Ansprüchen gerecht zu werden.

Die Buchbinder, die einen wichtigen Zweig unserer Industrie darstellen, haben unsere Werbearbeit mit Interesse verfolgt und traten im vorigen Jahr an uns heran, um ihre Mithilfe anzubieten, da sie glauben, daß unsere Arbeit dem Buchhandel förderlich ist, und sie gern zu ihrem Weiterausbau beitragen möchten. Ihre großzügige Zeichnung einer Summe für eine dreijährige Periode hat es uns ermöglicht, dieses Jahr ein Vortragsamt einzurichten, das mit Büchereien und Buchhandlungen zusammenarbeiten soll, um in der Öffentlichkeit das Bewußtsein für die Bedeutung von Büchern durch anregende Vorträge in Schulen, Klubs, kaufmännischen Vereinigungen und Kirchen zu wecken. Wir dachten schon lange an die Organisation solcher Vorträge, aber wir hatten keine Mittel, um sie zu ermöglichen. Charles Francis Potter, ein bekannter Redner, wurde für dieses Werk gewonnen und wird Ihnen in morgiger Sitzung darüber berichten.

Nachfragen nach unserem Werbematerial — Plakaten, Rundschreiben, Karten zur Verteilung auf Versammlungen, Ausstellungen, Messen usw. — sind bisher schneller angewachsen als unser Werbefonds. Unsere Beziehungen zu nationalen volksbildnerischen und privaten Organisationen, die durch Briefwechsel und Berichte angeknüpft worden sind mit dem Ziel, mehr Käufer für die Buchhandlungen und mehr Leser für die Büchereien zu gewinnen, haben fortgesetzt Anordnungen einer großen Anzahl Plakate, Schriften zur Buchwerbung usw. mit sich gebracht, die nicht alle erfüllt werden konnten. Diese Beziehungen sind sorgfältig ausgebaut worden, die meisten entstanden durch die Jugendbuchwochen.

Auf einen Brief, der im vergangenen Jahr an 6000 Lehrer erging, um zur Fortsetzung der Buchwochenwerbung aufzufordern, liefen 32% Antworten ein, Postkarten und Briefe, die um weitere Plakate und Anregungen baten. Ein ähnlicher Brief an Geistliche, der dazu anregen sollte, daß Bücher in Predigten, Kirchenberichten usw. genannt werden, brachte 21% Erwidierungen. Einige Staatsstellen für religiöse Erziehung verteilten unsere Schrift »Buch und Kirche«, worauf viele Briefe von einzelnen Geistlichen eingingen, in denen sie um Anregung für Lesepropaganda baten. In der Antwort auf solche Briefe empfehlen wir stets die Zusammenarbeit mit Buchhandlungen, welche mit Listen und Auskunftsdienen können.

Allgemeine Buchwerbung in Zeitschriften, Zeitungen und durch den Rundfunk hat zugenommen, zum Teil als Erfolg unserer fortgesetzten Bemühungen. Artikel über Bücher als Weihnachtsgeschenke wurden auch von uns angeregt. 1236 Zeitungen brachten Veröffentlichungen über Buchwochen im Jahre 1926, was einen Zuwachs von 109 Zeitungen gegenüber dem Vorjahre bedeutet und eine Gesamtverbreitung in 20½ Millionen Exemplaren. Die amerikanische Eisenbahngesellschaft hat durch ihre Büros eine halbe Million Exemplare eines Rundschreibens »Books by Express« auf unsere Anregung hin verteilt. Sie plant außerdem für ihre Zwecke die Herausgabe einer Karte mit Übersichten über die verschiedenen Buchverandsätze.

The Year-Round Bookselling News, die zweimal monatlich erscheinen, ist unser Organ, das über diese Rundschreiben und Werbeschriften und ihre Verteilung berichtet und wie dadurch das Interesse für den Buchhandel gefördert wird. Viele Buchhändler haben uns ihre Pläne mitgeteilt, allgemeine Werbung, wie sie von uns angeregt wird, zu betreiben. Nur dadurch, daß Sie für Ihre Buchhandlung die Werbepläne ausführen, können Sie unmittelbaren Erfolg für sich erzielen. Wir würden es gern sehen, wenn uns noch mehr Mitteilungen zgingen, wie die Anschriften und das Material, das wir Ihnen zur Werbung und Verteilung übermitteln, verwendet werden.

In unserem Bestreben, neue Absatzgebiete für das Buch zu erschließen, haben wir uns bemüht, Buchhandlungen zu veranlassen, durch Erweiterung der Läden oder durch Gründung von Filialen dazu beizutragen, daß dem Bedürfnis nach neuen Buchhandlungen entsprochen werde. Viele Buchhandlungen sind bereit, aus der wachsenden Nachfrage nach Büchern Vorteil zu ziehen, und gründen Zweiggeschäfte in der Nachbarschaft, in der Vorstadt oder in der Nähe der Stadt. Die Errichtung einer Filiale ermöglicht vorteilhaftere Handhabung des Lagers und verschafft Angestellten, die Erfahrungen und Fähigkeiten zur Geschäftsführung besitzen, bessere Gelegenheit zur Betätigung. Eine Erforschung der Städte, die Buchhandlungen benötigen, ist auch vorgenommen worden, und wir versuchen, für diese Städte weitblickende Buchhändler ausfindig zu machen, die Erfahrung und entsprechendes Kapital besitzen.

Ein Fortschritt ist dieses Jahr in unserer Zusammenarbeit mit der Gesetzgebung dadurch erreicht worden, daß dem Senat bei der letzten Kongresssitzung durch unsere Abgeordneten ein Gesetz vorgelegt worden ist, das ermächtigt Postgebühren für den Buchversand vorsieht. Senator Copeland brachte den Entwurf als Ergänzungsantrag zu dem allgemeinen Gesetz ein, aber er wurde nicht angenommen, weil man allgemein gegen eine Erniedrigung der